

Wörterbuch der Architektur

Reclam Sachbuch premium

Wörterbuch der Architektur

Mit 129 Abbildungen

Reclam

18. Auflage

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 19569
1995, 2018 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Umschlagabbildung: Aachen, Dom, Innenansicht

Foto: Achim Bednorz

Neuzeichnungen: Theodor Schwarz

Druck und Bindung: Canon Deutschland Business Services GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Printed in Germany 2018

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene

Marken der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-019569-7

www.reclam.de

Vorwort

Das *Wörterbuch der Architektur* bietet Worterklärungen und Begriffsdefinitionen aus der Fachsprache der Architekten und Kunsthistoriker, zusammengestellt auf der Grundlage der *Fachworterläuterungen der Reclams Kunstführer*.

Das *Wörterbuch der Architektur* ist ein Sachwörterbuch. Es konzentriert sich auf die gängigsten, zum großen Teil durch Zeichnungen veranschaulichten Begriffe aus der europäischen Baukunst seit der Antike, einschließlich alter und neuer Bautechniken.

Zur Ergänzung des verlagseigenen Fundus an Artikeln und Illustrationen wurden u. a. die dem wissenschaftlichen Positivismus des 19. Jahrhunderts verpflichteten Referenzwerke herangezogen, so die enzyklopädischen Lehrbücher von Viollet-le-Duc, die Bände Josef Durms im *Handbuch der Architektur*, der Dehio-Bezold, auch die in Anton Springers *Handbuch der Kunstgeschichte* und vielen anderen Publikationen wiederkehrenden Stiche der *Kunsthistorischen Bilderbogen* aus dem Verlag E. A. Seemann, Leipzig. Zusätzlich wurden zu Rate gezogen Nachschlagewerke wie *Wasmuths Lexikon der Baukunst*, das *Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte* und das *Lexikon der Weltarchitektur* von Nikolaus Pevsner, Hugh Honour und John Fleming, daneben das *Glossarium Arte* und die Wörterbücher von Joh. Jahn, H. Koepf und G. Binding.

Christian Freigang, Professor für Kunst- und Architekturgeschichte an der Universität Frankfurt a. M., hat für die 13. Auflage die Einträge durchgesehen und ergänzt sowie um sechs beispielhafte Musterbeschreibungen von Bauten oder Bauteilen erweitert, die sich im Anschluss an die alphabetisch angeordneten Einträge finden. Es handelt sich dabei nicht um Kurzmonographien. Vielmehr sollten die Baubeschreibungen Möglichkeiten aufzeigen, wie architektonische Gegebenheiten sprachlich wiedergegeben werden können.

Abkürzungen und Zeichen

Abb. = Abbildung	pers. = persisch
akkad. = akkadisch	port. = portugiesisch
arab. = arabisch	russ. = russisch
bzw. = beziehungsweise	S = Süden, Süd-
d. h. = das heißt	sog. = sogenannt
dt. = deutsch	span. = spanisch
engl. = englisch	türk. = türkisch
frz. = französisch	u. a. = und andere(s)
griech. = griechisch	u. ä. = und ähnliche(s)
ind. = indisch	usw. = und so weiter
ital. = italienisch	v. a. = vor allem
Jh. = Jahrhundert	v. Chr. = vor Christus
kelt. = keltisch	vgl. = vergleiche
lat. = lateinisch	W = Westen, West-
Mz. = Mehrzahl	z. B. = zum Beispiel
N = Norden, Nord-	
niederdt. = niederdeutsch	= ist gleich, entspricht
O = Osten, Ost-	→ siehe
o. ä. = oder ähnlich	* geboren

Abgekürzt wird auch das jeweilige Stichwort im zugehörigen Artikel.

Als Hilfe für die Aussprache von Fremdwörtern sind – durchaus unsystematisch – Betonungszeichen eingesetzt: ein Punkt unter dem betonten Vokal, ein Strich unter dem betonten Diphthong. Ein hochgestellter Senkrechtstrich zwischen zwei Vokalen zeigt an, dass die Vokale nicht zu einem Diphthong zusammengezogen werden, sondern einzeln auszusprechen sind; Entsprechendes gilt für die Trennung von s- und -ch im Zischlaut sch.

A

Abakus (griech.-lat.). Die ein Kapitell oben abschließende Platte. [Abb. 45, 46, 47, 88]

Abaton (griech.). Heiliger Ort oder Raum (im Tempel), der entweder gar nicht oder nur von bestimmten Personen betreten werden durfte. [Abb. 99] – Vgl. Adyton.

abbozzieren → Bosse.

Abfasung. Abschrägung von eckigen Bauteilen.

Abhängling. 1. Nach unten hängender Zapfen oder Knauf am Schnittpunkt der Balken einer Decke oder am Ende einer Hängesäule. – **2.** Als Zapfen vom Gewölbe herabhängender Schlussstein.

Ablauf [Abb. 7] → Apophyge.

Abschnittsburg. Aus mehreren selbständigen Wehranlagen bestehende Burg.

Abtrittkerker. Vorkragender Erker als Abort.

Abwicklung. Eine Architekturzeichnung, in der alle Ansichtsseiten eines Baukörpers, innen oder außen, aneinandergereiht sind oder wie auf einem Bastelbogen auseinandergeklappt erscheinen.

Achsabweichung, Achsenneigung. Die Mittelachse eines Gebäudeteils weicht von der Hauptachsenrichtung des Baues ab.

Achse. Gedachte Linie, vertikal oder horizontal, als Orientierungsgerade durch eine Bauanlage, durch Architekturrisse und -schnitte. Senkrecht übereinanderliegende Fenster bilden so eine **Fenster-A.** (oft abkürzend nur A. genannt) durch mehrere Geschosse.

Achtort. Ein regelmäßiges Achteck, das als geometrische Figur für die Grundrissbildung gotischer Türme und Pfeiler dient.

Adyton (griech.). Abgeschlossener, nur vom Priester betretbarer Tempelraum im rückwärtigen Teil der Cella. [Abb. 99]

Ädikula (lat.). Rahmender architektonischer Aufbau um Portale, Fenster, Nischen, vollplastische Figuren, Reliefs oder Gemälde. [Abb. 1]

Agora (griech.). Marktplatz; Mittelpunkt des öffentlichen Lebens einer antiken Stadt.



Abb. 1: Ädikula

Agraffe (frz.). Besonders gestalteter Schlussstein am Scheitel eines Rundbogens, meist größer als die übrigen Keilsteine. [Abb. 21]

à jour (frz.). Durchbrochen, mit Öffnungen.

Akanthus (griech.). Distelähnliche Pflanze. Die Form ihrer gezackten oder gelappten Blätter findet sich zuerst am korinthischen Kapitell. Seit der Antike vielfach verwendetes und abgewandeltes Ornamentmotiv. [Abb. 2, 47]

Akropolis (griech., »Hochstadt«). Zu einer Stadt gehöriger Burgberg.

Akroter, Akroterion, Mz.

Akroteria (griech.). Figürliches oder ornamentales Gebilde aus Ton oder Marmor

auf der Giebelspitze (**Mittel-A.**) und über den Giebelecken (**Eck-A.**) von antiken Tempeln und Hallen. [Abb. 100]

Ala (lat.). Türloser Raum am Atrium des römischen Hauses, mit einem Pendant gegenüber. Die Bestimmung der Alae ist meist nicht feststellbar. [Abb. 9]

Alcazaba (span., von arab. *al-qasbah*). Festung, befestigte Stadt.

Alcázar (span., von arab. *al-qasr* »Palast«, »Burg«). Befestigte maurische Herrscherresidenz,

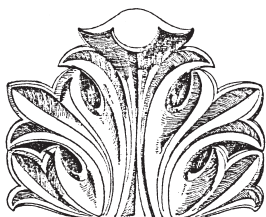


Abb. 2: Akanthus

meist übernommen und ausgebaut von den christlichen Königen Spaniens.

Alkoven (arab.). Nischenartiger, zum Hauptraum offener Nebenraum, meist lediglich für ein Bett.

Almemor. Der erhöhte und abgeschrankte Platz des Vorlesers in der Synagoge, auch **Bimah** (von griech. *Bema*) genannt.

Altan, Söller. Von Außenstützen getragener Austritt im Obergeschoss eines Bauwerks.

Altis (griech.). Heiliger Hain, speziell der Bezirk des Zeus-Heiligtums in Olympia.

Ambo, Ambon (griech.). Podium oder Pult im Sanktuarium der Kirche, als Standort zur Verlesung von liturgischen Texten und zur Predigt.

Amphiprostylos (griech. [Abb. 101]) → Prostylos.

Amphitheater (griech.). Geschlossener Bau um eine runde oder elliptische *Arena*, mit ansteigenden, konzentrischen Sitzreihen, in römischer Zeit Schauplatz von Sport-, Tier- und Gladiatorenkämpfen, selbst Schiffsschlachten (Naumachien).

Anathyrose (griech.). Zur

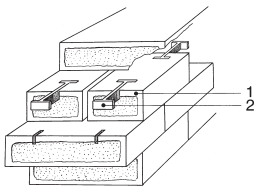


Abb. 3: Mauerwerk mit 1. Anathyrose, 2. Bronzedübeln

besseren Verfung besonders bearbeitete Anschlussfläche eines Quaders im Mauerverband des antiken Steinbaus: Nur ein schmaler Randstreifen auf allen 4 Seiten ist plan gearbeitet, die Binnenfläche eingetieft. [Abb. 3]

Anfänger [Abb. 21] → Kämpferstein.

Angerdorf. Dorfsiedlungsform zu Seiten einer Straße, die sich in der Ortsmitte zu einem Anger erweitert.

Anker. Technisches Mittel zur Sicherung von Bauteilen gegen Schub- und Zugwirkungen (**Zug-A.**). Der **A.-Balken**, ein meist quer über den Raum gelegter Zug-A., hält auseinanderstrebende Wände oder Gewölbeteile zusammen. Der **Ring-A.** umfängt den Fuß einer Kuppel zur Aufnahme des Gewölbeschubs. Ein am

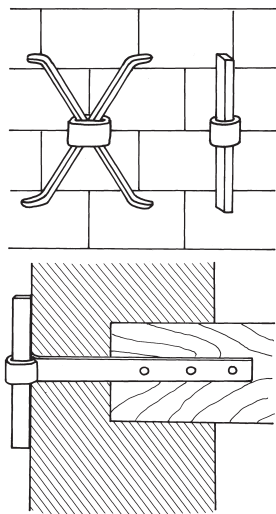


Abb. 4: Balkenanker. Oben Anker-
splinte in Kreuz- und Stabform

Balkenende angebrachter **Balken-A.** aus Metall verklammert den Balken am Mauerwerk. Dazu ist sein Kopf als Öse geformt, durch die eine oder mehrere Querstangen gesteckt werden. *A.-Splinte* bilden oft ein Kreuz oder ein X (**Zier-A.**). [Abb. 4]

Anlauf [Abb. 7] → Apythe.

Anschlag. Die schmale Gewände- oder Rahmenfläche,

gegen die eine Tür oder ein Fenster schlagen muss, um fest geschlossen werden zu können. Auch der Mauerabsatz, in den die Fenster- und Türrahmen eingesetzt werden.

Ante (griech.). Am antiken Tempel oder Schatzhaus im Megaron-Typus die Stirnseite der (fälschlich oft selbst als A. bezeichneten) Mauerzunge in der Verlängerung der Cella-Wand. [Abb. 99] Die A. besitzt einen profilierten Fuß und ein eckiges Kapitell (wie ein Pilaster). *In antis* (lat.) bedeutet, dass Säulen zwischen den A.n stehen. – Das **Templum in antis** oder der **Antentempel** ist ein Tempeltypus eigener Art, ohne äußere Säulensstellung, mit einem Pronaos, der 2 Säulen in antis aufweist. Beim **Doppellantempel** tritt an die Rückseite der Cella ein dem Pronaos entsprechender Opisthodom. [Abb. 101]

Antefix (lat.), **Stirnziegel.** Schmuckplatte am Dachrand oder auf dem First eines antiken Gebäudes, meist des Tempels. Ihr hinterer Teil ist ein Hohlziegel zur Überdeckung der Stoßfuge zweier Flachziegel. [Abb. 5, 100]

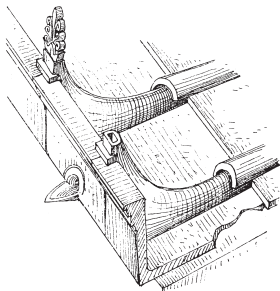


Abb. 5: Antefix

Anthemion (griech.). Ein Fries, der aus Palmetten und stilisierten Lotosblüten besteht. [Abb. 6]

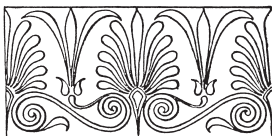


Abb. 6: Anthemion

Antichambre (frz.). Vorzimmer, in Schlössern gewöhnlich das Wartezimmer für Audienzen.

Ānulus, Ānnulus (lat.).
1. Schmuckring. – 2. Kleine Riemen am unteren Ansatz des Echinus vom dorischen Kapitell. [Abb. 45, 88]

Apodyterium (griech.-

lat.). Ursprünglich der Aus- und Umkleideraum in Gymnasien, Palästreten und Thermen [Abb. 103], später die Sakristei der christlichen Kirche.

Apophyge (griech.). An- und Ablauf der Säulenschäfte und anderer Bauglieder.

[Abb. 7]

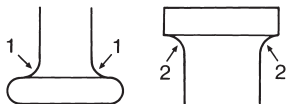


Abb. 7: Apophyge. 1. Anlauf, 2. Ablauf

Apsidiöle (griech.). Kleine Apsis.

Āpsis (griech.). Ein in der Regel an eine Schmalseite der römischen Basilika gefügter oder in den Raum einbezogener, meistens mit einem Gewölbe versehener halbzylindrischer Raum. Seine Grundrissform kann aber auch rechteckig oder vieleckig sein. In der christlichen Kirche bildet die A. meist das Ende des Chores oder eines Schiffes, oder sie ist dem Querhaus angefügt.

[Abb. 14]

Aquädukt (lat.). Über eine

Pfeiler-Bogen-Konstruktion geführte Wasserleitung.

Architrav (griech.-lat.), **Epistylon** (griech.). Der waagerechte Steinbalken über den Säulen, Pfeilern oder Pilastern der antiken und neuzeitlichen Architektur; unterer Teil des → Gebälks. [Abb. 87–89, 100]

Archivolte (ital.-lat.).

1. Bogenstirn mit Faszien (als gekrümmter → Architrav). – 2. In der mittelalterlichen Architektur die einzelnen profilierten, meist ausgekehlten und oft mit Skulpturen versehenen Bögen über Portal- und Fenster- → Tympana.

Arēna (lat.). Der Kampfplatz im Amphitheater.

Arkade (frz.-lat.). Offener Bogen über Pfeilern oder Säulen, auch Bogenreihe. [Abb. 16]

Armierung = Bewehrung.

Arsenal (ital.), **Zeughaus**. Gebäude, in dem die Waffen einer Stadt deponiert sind.

Artemision (griech.). Heiligtum der Artemis.

Asklepieion (griech.). Heiligtum des Heilgottes Asklepios.

Astragal (griech.), **Perlstab**. Ornament in Form einer

Perlschnur mit paarweise dazwischengesetzten spitz-ovalen Stegen. [Abb. 8, 46, 87]



Abb. 8: Astragal

Atlant (griech.). Scheinbarer oder wirklicher Träger eines Architekturteils in der Form eines athletischen Mannes, nach dem Riesen Atlas der griechischen Sage, der das Himmelsgewölbe trägt. – Weibliche Entsprechung ist die Karyatide.

Atrium (lat.). 1. Hauptraum des römischen Wohnhauses [Abb. 9], an den sich rings Kammern anschlossen. – 2. Der auch **Paradies** genannte Vorhof altchristlicher und frühmittelalterlicher Kirchen [Abb. 14]. – 3. Umgrenzter Vorhof eines Gebäudes.

Attika (griech.-lat.). Brüstungsartige Aufmauerung über dem Abschlussgesims eines Bauwerks; oft als niedriges Obergeschoss (**A.-Geschoss**) ausgebildet.

Attische oder attische Basis. Eine ursprünglich in Attika übliche Form der Basis der ionischen

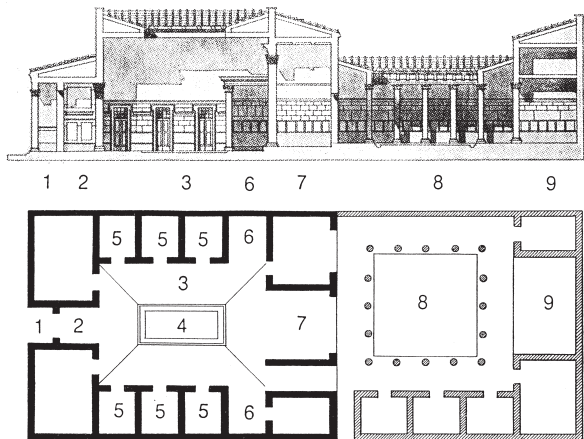


Abb. 9: Zum Peristylhaus erweitertes römisches Atriumhaus. Schnitt und Grundriss. An der Stelle des Peristyls liegt beim Atriumhaus der Garten (Hortus). – 1. Vestibulum, 2. Fauces, 3. Atrium, 4. Impluvium, unter dem Compluvium, 5. Cubiculum, 6. Ala, 7. Tablinum, 8. Peristyl(ium), 9. Exedra

Säule. Sie besteht aus dem Wulst (*Torus*), der Hohlkehle (*Trochilus*) und einem zweiten Wulst. Später an verschiede-

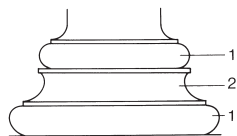


Abb. 10: Attische Basis mit 1. Torus, 2. Trochilus

nen Säulenformen verwendet. [Abb. 10]

Attisches Profil. Folge von Baugliedern, v. a. an Basen (»Attische Basen«), aber auch an Kämpfern und Gesimsen. Sie besteht aus 2 Wülsten, meist unterschiedlicher Größe, die durch eine Kehle getrennt werden.

Auditorium (lat.). Hörsaal, Vortragssaal.

Auflager. Die Fläche oder der Stein, auf dem ein tragendes Bauglied, ein Bogen oder Gewölbe liegt.

Aufriss → Riss. – Vgl. a. Projektion [Abb. 81].

Aula (lat.). **1.** Vorhof, später Innenhof des griechischen Hauses. – **2.** In der römischen Kaiserzeit Palast (»Hof«). – **3.** In frühchristlicher Zeit der Vorhof einer Basilika, auch der Laienraum in der Kirche. – **4.** Festsaal

von Schulen und Universitäten.

Augpunkt → Perspektive.

Ausgefachtes Feld. Wandfüllung zwischen tragenden Teilen einer Skelettkonstruktion. – Vgl. Skelettbau.

Auskragung. Das Vorspringen eines Bauteils über die Baufucht.

Auslucht (niederdt.: **Utlucht**). Meist mehrschossiger Erker an Gebäuden, der nicht vorkragt, sondern

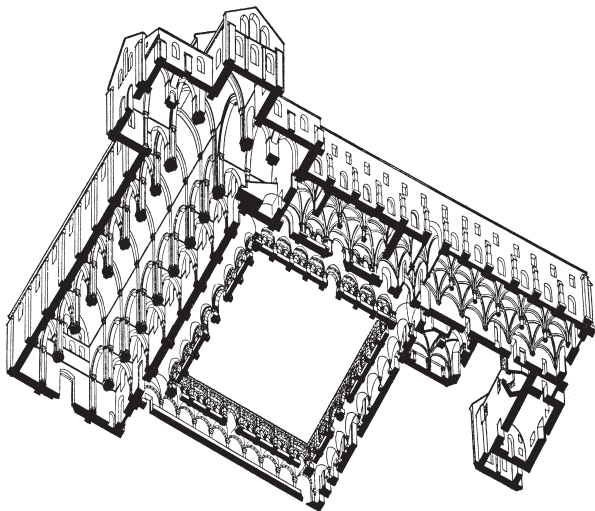


Abb. 11: Axonometrische Darstellung eines Abteigebäudes

über massivem Sockel errichtet ist.

Außenwerk. Verteidigungsanlage vor dem Hauptwall einer Festung.

Auszug. Schmales Obergeschoss bei Fassaden und Altären.

Auxiliarkastell (lat.). Römisches Kastell einer Hilfstuppe, d. h. nicht-römischer Verbündeter.

Avant-corps (frz.). Vorbau, Vorsprung.

Avant-cour (frz.). Vorhof.

Axonometrie. Parallelprojektion. Grafische Darstellungsmethode von dreidimensionalen Körpern, bei der die 3 Koordinaten jeweils parallel, also nicht in die Tiefe fluchtend, zu passend gewählten Achsen geführt sind. [Abb. 11]

B

Backstein. Als Baustein geformter → Ziegel (Mauerziegel).

Baldachin. Ursprünglich ein kostbarer Stoff, dann der daraus gefertigte Prunkhimmel über einem Thron oder Bischofsstuhl, auch der Traghimmel bei Prozessionen. In Stein – oder auch Holz – umgesetzt als Auszeichnung über einem Altar oder einem Grabmal, einer Statue.

[Abb. 16]

Balkenkopf. Das mit der Maueroberfläche abschließende oder über sie hinausragende Ende eines Balkens.

Balkon (ital.-frz.). Offener freitragender Austritt an Gebäudeobergeschossen, meist auf Deckenvorkragungen, mit Brüstungsabschluss nach außen.

Balustrade. Geländer mit *Balustern* (dt.: *Docken*), unterschiedlich profilierten Säulchen oder Pfosten; dann auch allgemein Schranken aus Steinplatten. [Abb. 12]

Band [Abb. 32] → Fachwerk, → Kopfband, → Strebe.

Banksockel. Gebäudesockel in Form einer umlaufenden Bank.

Baptisterium (lat.). Taufkirche mit einer Piscina (Taufbecken), häufig ein Zentralraum.

Barbakane (frz.). Mit Schießscharten und Wehrgängen versehenes Außenwerk mittelalterlicher Burg- und Stadttore.

Basement (engl.). Sockelgeschoss, Tiefgeschoss.

Basilika (griech., »Königshalle«). **1.** Die römische B. ist – als Gerichts- oder Markthalle – ein Langbau, meist mit einer apsidialen Tribuna. – **2.** Als langgestreckte, komplexe Anlage ist die B. seit frühchristlicher Zeit der Haupttypus der Kirche. Bestehend aus dem *Langhaus*, das vorwiegend

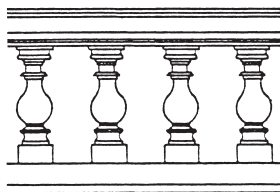


Abb. 12: Teil einer Balustrade

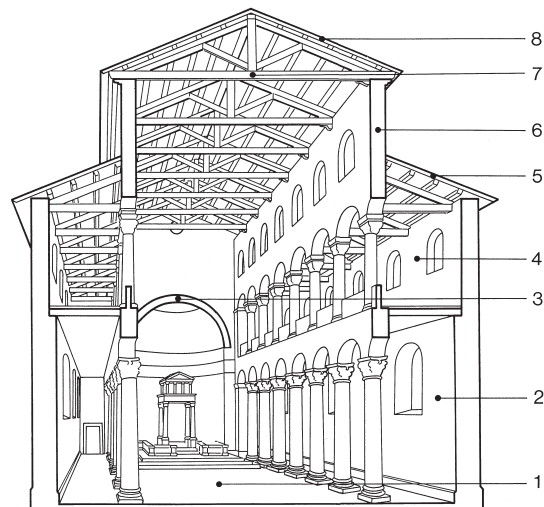


Abb. 13: Frühchristliche Basilika. – 1. Mittelschiff, 2. Seitenschiff, 3. Triumphbogen, 4. Empore, 5. Pultdach, 6. Obergaden, 7. Gebälk; offener Dachstuhl, 8. Satteldach

3 *Schiffe* umfasst, wovon das mittlere im höherragenden Teil (Obergaden) eigene Fenster besitzt, und dem *Chor* mit *Apsis*. Senkrecht zu Langhaus und Chor kann zwischen beiden das schiffähnliche Querhaus liegen. – 3. Aufrisstypus einer Kirche mit in der Höhe gestaffelten Schiffen. [Abb. 13–16] – Vgl. a. Kreuz-, Pfeiler-, Pseudo-, Säulenbasilika.

Basis (griech.). Sockel für Monumente und Statuen, auch eigens gebildeter Fuß von Säulen und Pfeilern. [Abb. 87, 89, auch 29] – Vgl. Attische Basis [Abb. 10], Altionische (samische) Basis [Abb. 96].

Bastion, Bastei (ital.). Runder oder spitzer Vorsprung am Hauptwall eines Festungsbaus zur Aufstellung von Geschützen.

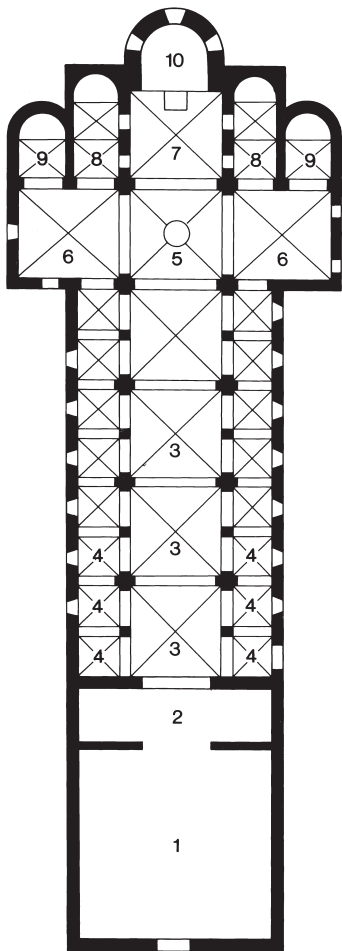
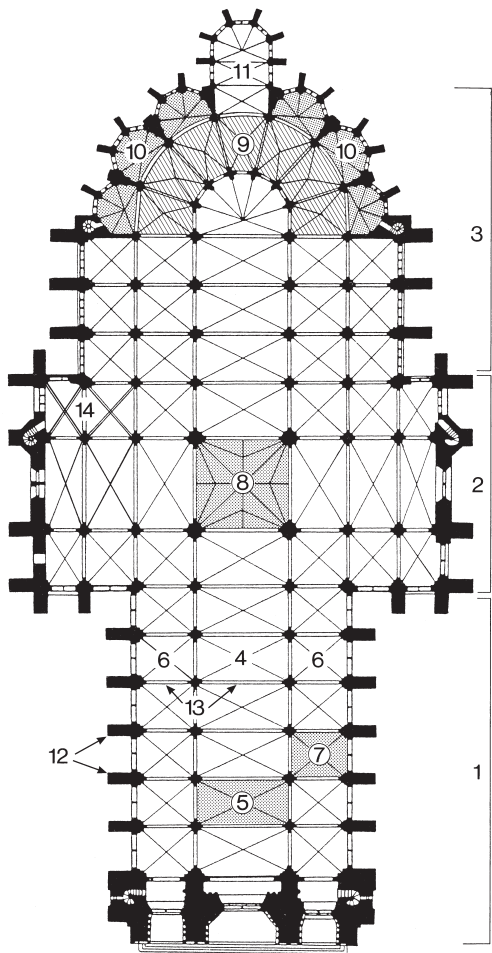
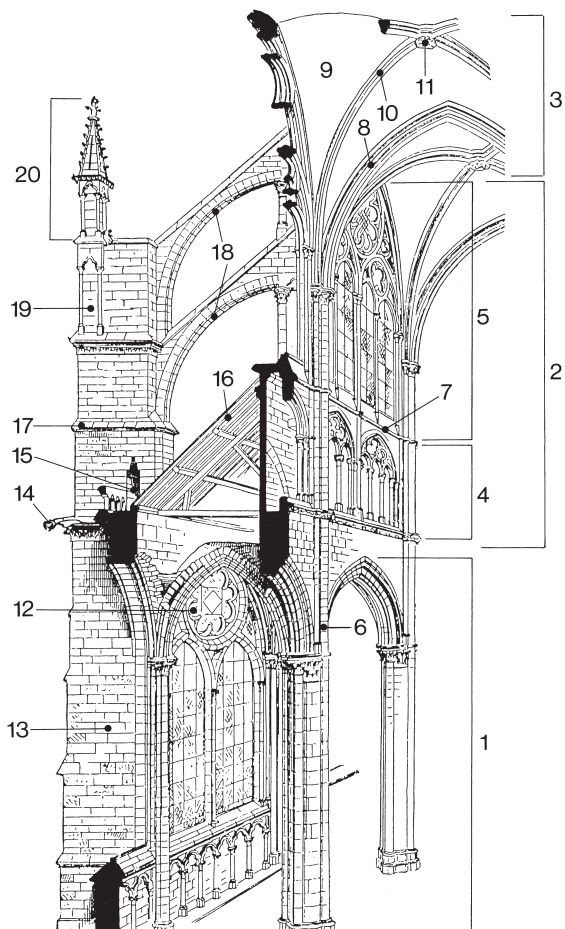


Abb. 14: Romanische Basilika mit Staffelchor und im gebundenen System. Grundriss. – 1. Atrium, Paradies, 2. Narthex, Vorhalle, 3. Mittelschiffjoch mit Kreuzgratgewölbe, 4. Seitenschiffjoch mit Kreuzgratgewölbe, 5. Vierung, 6. Querhausflügel, 7. Hauptchor, 8. Nebenchor, 9. Querhauskapelle, 10. Hauptapsis

Rechts:

Abb. 15: Gotische Basilika. Grundriss. – 1. Langhaus, 2. Querschiff, 3. Chor, 4. Mittelschiff, 5. Mittelschiffjoch, 6. Seitenschiff, 7. Seitenschiffjoch, 8. Vierung, 9. Chorumgang, Deambulatorium, 10. Kapellenkranz als Folge von Radialkapellen, 11. Scheitelkapelle, 12. Strebepfeiler, 13. Gurtbogen, 14. Kreuzrippengewölbe





Bauaufnahme. Vermessung und danach maßstabgenaue zeichnerische Erfassung eines Gebäudes.

Baufucht. 1. Die horizontale, gerade Begrenzungslinie eines Gebäudes. – 2. Die von der Bauaufsichtsbehörde im Bebauungsplan festgelegte Grenzlinie, bis zu der ein Grundstück bebaut werden darf.

Bauhütte (lat. *fabrica*, ital. *opera*, frz. *œuvre*). Die mittelalterliche Werkstattgemeinschaft eines bestimmten, meist umfangreichen Bauwerks, manchmal auch die Finanzverwaltung. Die B.n hatten eigene Organisationsformen, unabhängig von den Zünften.

Bauleitplan → Bebauungsplan.

Baumassenzahl. Baurechtlich festgelegter Wert, der bestimmt, wie viele Kubikmeter an Bauwerkvolumen pro

Quadratmeter Grundstücksfläche geplant werden dürfen. Das Volumen wird aus den Außenabmessungen des Gebäudes zwischen dem Fußboden des untersten und der Decke des obersten Vollgeschosses berechnet.

Baunaht. Fuge, an der Mauerwerk an eine andere (ältere, jüngere) Mauer von meist andersartiger Struktur anschließt.

Bauweise. Das – im allgemeinen von den Behörden vorgeschriebene – System, nach dem die Häuser einer Siedlung im Bebauungsplan einander zugeordnet werden. In der **offenen B.** stehen sie unverbunden isoliert und im geforderten Abstand voneinander entfernt, in der **geschlossenen B.** sind sie Außenwand an Außenwand miteinander verbunden, oft zu Blöcken formiert; in der

Abb. 16: Gotische Basilika. Aufriss. – 1. Arkadenzone, 2. Obergaden, 3. Vierteiliges Rippengewölbe, 4. Triforium, 5. Hochfenster, Obergadenfenster, 6. Dienst, 7. Verkröpftes Gesims, 8. Gurtbogen, 9. Gewölbekappe, 10. (Diagonal-)Rippe, 11. Schlussstein, 12. Maßwerkfenster, 13. Strebepfeiler, 14. Wasserspeier, 15. Laufgang, 16. Pultdach (über dem Seitenschiff), 17. Wasserschlaggesims, 18. Strebobogen, 19. Tabernakel, Baldachin, 20. Fiale

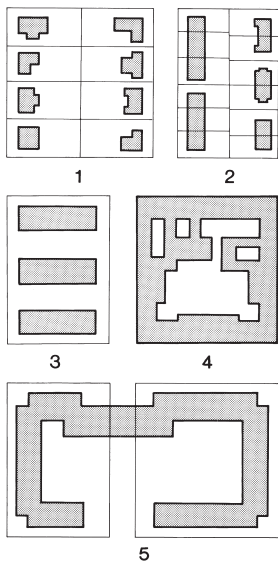


Abb. 17: Bauweisen. – 1. Offene, 2. gemischte/halboffene, 3. Reihen-, Zeilen-, 4. geschlossene, 5. Blockbauweise

gemischten oder **halb-offenen B.** finden sich geschlossene und offene B.n nebeneinander. Langgestreckte Baukörper, die quer zur Straßenrichtung einander parallel zugeordnet sind, bilden die **Reihen-B.**, wenn die Ausrichtung der Wohnun-

gen immer identisch ist, die **Zeilen-B.** Als **Block(rand)-B.** wird die einheitliche Bebauung eines von mehreren Straßen eingefassten Grundstücks bezeichnet. [Abb. 17]

Bauwisch. Abstand der Gebäude zu den seitlichen Grundstücksgrenzen, aus Sicherheitsgründen (Feuerschutz, Regenwasserableitung usw.) in Mindestweiten vorgeschrieben.

Bebauungsplan, Bauleitplan. Rechtsverbindliche Festlegung (»Ausweisung«) der Bodennutzung von Grundstücksflächen sowie der Art und des Maßes ihrer baulichen Nutzung (Bauweise, Grundflächenzahl, Geschossflächenzahl, Traufhöhen, Dachformen usw.). – Vgl. Flächennutzungsplan.

Beffroi, Beffroy (frz.). Freistehender oder mit dem Rathaus verbundener Glockenturm, sonst gleichbedeutend mit Bergfried.

Beinhaus, Ossuarium (lat.). Kapellenartiger Bau auf dem Friedhof zur Aufnahme der bei der Anlage neuer Gräber gefundenen Gebeine. Mitunter doppelgeschossig mit

einer Totenkapelle erweitert und **Karner** genannt.

Beischlag. Erhöhter und von Geländer oder Brüstung begrenzter Vorplatz mit Freitrepppe an der Straßenfront eines Bürgerhauses, vornehmlich im Ostseeraum.

Beletage (frz.). Das architektonisch hervorgehobene Hauptgeschoss eines Profangebäudes. – Vgl. Piano nobile.

Belfried = Beffroi.

Belvedere (ital., ›Ort, der eine schöne Aussicht ermöglicht‹). Aussichtspavillon. Auf Gebäuden der Dachterrassenausbau, meist als offene Loggia, auf Schlössern häufig als offener Anstich für die Jagd.

Bema (griech.). **1.** Erhöhter Standort für den Klerus im Presbyterium der frühchristlichen Kirche. Auch der Ambo wird als B. bezeichnet. – **2.** In der Synagoge der Kanzelartige Stand des Vorlesers (**Bimah**).

Bergfried. Der zur letzten Verteidigung bestimmte innere Hauptturm einer mittelalterlichen Burg.

Bering. Ringmauer, d. h. äußere Umfassungsmauer einer Burg und ihr Bereich.

Berliner Zimmer. Zimmer

in der inneren Ecke zweier aneinanderstoßender Gebäuddeflügel, das nur in einer Ecke ein Fenster besitzt.

Beschlagwerk. Ein an Metallbeschläge erinnerndes Renaissance-Ornament aus symmetrisch geordneten Bändern, Leisten und geometrischen Flachkörpern. [Abb. 18]

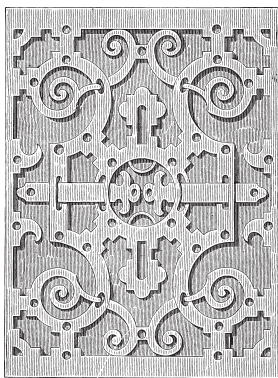


Abb. 18: Beschlagwerk

Beton. Härtender Baustoff aus einem hydraulischen Bindemittel, meist Zement (oder Bitumen bzw. Kunststoff), Zuschlagstoffen (Sand, Kies, Schotter u. a.) und Wasser zum Anrühren. – Vgl. a. Leicht-, Sicht-, Stahl-, Waschbeton.

Betonglas. Glaskörper, meist in Quaderform, als Lichtdurchlass oder künstlerisches Gestaltungsmittel in (Beton-)Wänden und Decken eingefügt.

Bewehrung. Statisch berechnete Eiseneinlagen im Stahlbetonbau.

Biberschwanz. Flacher Dachziegel von hochrechteckiger Form, mit Nase zum Aufhängen auf die Dachlatten. Die beiden unteren Ecken sind abgerundet. [Abb. 111]

Bifore, Biforium (lat.). Zweibogiges Fenster.

Bimah → Bema,
→ Almemor.

Binder. 1. → Läufer. [Abb. 63] – **2.** In sich stabile Konstruktion zu einer Überdeckung größerer Spannweiten, z. B. Fachwerk-B. – **3.** Rahmengerüst (zum Tragen des Dachstuhls).

Birnstab. Stabartiges Bauglied der Gotik (Dienst, Gewölberippe) mit birnen-



Abb. 19: Birnstab

förmigem Querschnitt. [Abb. 19]

Blattmaske. Bauschmuck, Maske eines Menschen, die aus Blattornamenten gebildet wird oder sich aus Blättern heraus entwickelt. [Abb. 20]



Abb. 20: Blattmaske

Blendbogen. Der Mauer vorgesetzter (= vorgeblendeter) Schmuckbogen. – Vgl. Blende.

Blende. Das einem Baukörper eingefügte, der Dekoration und Gliederung dienende »blinde« architektonische Motiv, das nicht räumlich vorhanden ist, z. B. ein

Blendfenster oder eine **Blendarkade**.

Blockbau. Holzbauweise mit Wänden aus (im Gegensatz zum Ständerbau) waagrecht übereinander verlegten Baumstämmen (später auch behauenen Balken), meist mit Überstand der eingelassenen Endstücke an den Außen-ecken.

Blockpfeiler. Viereckiger Holzhohlpfeiler, Balkenkiste.

Blockverband [Abb. 63] → Mauerverband.

Böhmische Kappe [Abb. 38] → Gewölbe.

Bogen. 1. Gekrümmte Linie. – 2. Im engeren Sinn die aus Steinen gemauerte (bzw. dies imitierende) Überbrückung von Maueröffnungen, meist mit gekrümmter Unterkante. Der scheinrechte B. ist zwar nach Art eines Bogens mit Keilsteinen gemauert, hat aber eine gerade Unterkante. Im weiteren Sinn jede gekrümmte Überbrückung von Öffnungen. [Abb. 21, 22] – Vgl. a. Entlastungs-, Erd-, Gurt-, Horizontal-, Scheid-, Schild-, Schwibbogen.

Bogenfries. Fries aus einer Abfolge von Bogenformen.

Beim Kreuzbogenfries überschneiden sich die Bogen.

[Abb. 36]

Bogenstellung → Arkade.

Bohlendach. Bogenförmig gewölbte, hölzerne Dachkonstruktion aus Bohlen.

Boiserie (frz.). Holzvertäfelung, auch mit ornamentalen Schnitzereien. → Lambris.

Borgo (ital.). In italienischen Städten ein Gebäudekomplex mit neuen Befestigungen, außerhalb der alten

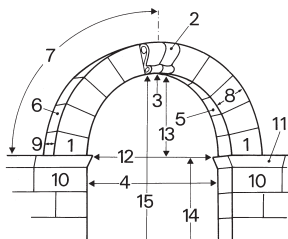


Abb. 21: Bogen, aus Keilsteinen gebildet und von der Stirnseite gesehen. – 1. Anfänger, Kämpferstein, 2. Schlussstein, hier als Agraffe geformt, 3. Scheitel, 4. Spannweite, 5. Laibung, 6. Rücken, 7. Schenkel, 8. Bogenstärke, 9. Bogentiefe, 10. Kämpfer, 11. Kämpfergesims, 12. Kämpferlinie, 13. Stichhöhe, 14. Kämpferhöhe, 15. Scheitelhöhe